

# Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

— Referierendes Organ —

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,  
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,  
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben  
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten  
Arbeiten volle Verantwortung.

|   |   |                                      |
|---|---|--------------------------------------|
| <b>N<sup>o</sup> 1.</b><br><b>Januar.</b> | — Erscheint am 15. jeden Monats. —<br>Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung. | <b>1903.</b><br><b>IX. Jahrgang.</b> |
|---|---|--------------------------------------|

## Inhalt

**Originalarbeiten:** Dr. H. Christ, Die Asplenien des Heuffler'schen Herbar. — Georg Kükenthal, Was ist *Carex subnivalis* Arvet-Touvet? — Leo Derganc, Ueber geographische Verbreitung der Zahnbrücknera paradoxa Rehb. pat. — Wilhelm Becker, Bemerkungen zu der Bearbeitung des Genuß *Viola* in Stürms Flora von Deutschland, Bd. 6 (1902). — A. Kneucker, Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatæ“ XI. u. XII. Lief. (Schluss). — Derselbe, Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatæ“ XIII. u. IX. Lief.

**Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.:** W. Lackowitz, Gareke, Dr. Aug., Illustrierte Flora von Deutschland (Ref.). — A. Kneucker, Becker, W., Die Veilchen der bayrischen Flora mit Berücksichtigung des übrigen Deutschlands (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. botan. Zeitschriften.

**Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.:** Preussischer Botan. Verein (Ref.). — Botan. Verein der Provinz Brandenburg (Ref.). — A. Kneucker, Migula W., Cryptogamae Germaniae, Austriae et Helvetiae exsiccatæ (Ref.). — Herbarium normale, Cent. 44. — Goldschmidt, M., Exsiccaten.

**Personalnachrichten.**

## Die Asplenien des Heuffler'schen Herbar's.

Von Dr. H. Christ (Basel).

Die Varietäten der Asplenien, namentlich der so veränderlichen *A. Ruta muraria* L. und *A. Adiantum nigrum* L. sind 1856 von Ludwig R. v. Heuffler (*Asplenii Species Europaeae* in Sitzungsberichten des zool.-bot. V. Wien v. 7. Mai u. 4. Juni 1856) einlässlich erörtert worden, und die neueren Bearbeiter (Luerssen *Farnpflanzen* 1889, Ascherson *Synops. Mitteleurop. Flora* I. 1. 1896, Christ *Farnkräuter der Schweiz*, Beitr. Krypt. Fl. Schweiz 1900) lehnen sich alle an die von Heuffler aufgestellten, oder durch ihn aus älteren Werken übernommene Formen an.

Dabei ist nicht zu verkennen, dass die Identifikation mit den Heuffler'schen Varietäten, so lange sie sich nur auf die von ihm in seiner Schrift gegebenen Beschreibungen stützt, das Gefühl der Unsicherheit hinterlässt. Wohl auf keine Farngruppe passt besser die Bemerkung William Jackson Hooker's (*Second century of Ferns*, London 1861 Pref. Not.) „of all the families of plants perhaps there is none that needs so much to be illustrated by figures. They are, from their variability of character and owing to the different forms they exhibit

in different individuals of the same species, and even in different parts of the same individual, exceedingly difficult of verbal definition, and hence the descriptions of writers have been so greatly misunderstood, even those that have been the most full and most accurately worded.“

Da nun Heufler (ausser einigen Formen des *A. Serpentina* Tausch = *A. cuneifolium* Viv.) keine Abbildungen giebt, so war es mir angelegen, das Herbar dieses Botanikers selbst zur Ansicht zu bekommen, um daselbst die Original-exemplare zu vergleichen. Hr. Prof. Ritter v. Wettstein belehrte mich, dass solches in Colozvar, Ungarn (früher genannt Clausenburg in Siebenbürgen) liege, und Herr Prof. Adolar Richter daselbst hatte die Güte, mir die sämtlichen Asplenien des Colozvarer Herbars zuzusenden, bei denen die Heufler'schen Originalien, alle genau mit der Aufschrift: „Herb. Heufferianum“ bezeichnet, sich befinden.

Ich darf annehmen, dass es nicht ohne Interesse ist, wenn ich das Resultat meiner Untersuchung mitteile. Ich berücksichtige dabei nur die von Heuffers eigener Hand bezeichneten und benannten Formen, um völlig sicher zu gehen. In der nachstehenden Liste kopiere ich genau die Etiketten und hebe die handschriftlichen Bemerkungen Heuffers mit besonderer Schrift hervor.

### I. *Asplenium Ruta muraria* L.

1. *var. Brunfelsii* Heufl. l. cit. 335.

„An den Prinz-Eugen'schen Gartenanlagen von Schlosshof in N.-Oesterreich l. Heufler 11.7.1862.“

„*forma Brunfelsii n.*“

Genau die Pflanze, welche allgemein als *v. Brunfelsii* gilt, mit ziemlich breiten, rautenförmig ovalen gekerbten Segmenten.

2. *var. heterophyllum* Wallroth fl. germ. crypt. I 22 ex Heufl. l. cit. 335.

„Deutschbrod Weidenhoffer.“

„*forma heterophylla Opitz Krat. 17.*“

Genau die Pflanze, welche allgemein so benannt wird, welche nämlich die kurzgestielten sterilen Jugendblätter mit einigen sehr breiten und grossen Segmenten neben den späteren normalen zeigt. Diese *var.* ist einzuziehen, denn der Umstand, dass hie und da Exemplare diese Jugendblätter bei den Herbar-Ex. noch zeigen, kann keine *var.* bedingen.

3. *var. Matthioli* Gaspary. Notiz. piant. Lucan. in Progressi delle Scienze delle lett. e arti IV. 8) ex Heufl. cit. 336.

a. „Serpentinfelsen bei Mohelno, nächst Namiest, Znaimer Kreis, Mähren. Mai 1859 l. C. Römer e. Juratzka.“

„*forma Matthioli Gasp.*“

Ein schwach charakteristisches Exemplar mit kleinen, rautenförmig oval-rundlichen Segmenten, die kaum gekerbt sind. Auf letztere Eigenschaft legt Heufler Gewicht: er unterscheidet die Form von dem gekerbten *Brunfelsii* (cit. 335) nur: laciniis subintegerrimis.

b. „*Asplenium Matthioli* Gasp. In rupibus Calcareis Madonie Todaro.“

Ein kleines, sehr schwach charakterisiertes Exemplar, ähnlich dem vorgenannten, von Heufler's Hand mit der Bemerkung versehen: „Das echte *Brunfelsii.*“

In dieser Bemerkung liegt die richtige Kritik: Diese ganze Varietät ist kaum haltbar, denn sie gründet sich auf die mehr oder weniger augenfällige Kerbung des Aussenrandes der Segmente, ohne irgend welchen wesentlichen Unterschied in der Form derselben. Dass diese *f. Matthioli* besonders im südlichen Gebiet vorkomme, stimmt mit meinen eigenen Erfahrungen durchaus nicht: sie kommt vor an noch unentwickelten Blättern und an Exemplaren sehr trockener Standorte, ohne so

ausgeprägt zu sein, dass ihr ein auch noch so leichter systematischer Wert gegeben werden könnte.

Anders verhält es sich mit einer, in Heufflers Herbar nicht enthaltenen *var.*, welche kleine, fast ganzrandige und dabei elliptisch rundliche, gestielte Segmente hat und in der Schweiz mehrfach vorkommt. Diese *var.* ist eine sehr markante und bedarf besonderer Hervorhebung: *var. ellipticum n. var.*

4. *var. pseudo-germanicum* Heuffl. l. cit. 338.

a. „Malans. Nordseite in Mauerritzen l. Heuffler 19.8.1864.“

„*forma pseudo-germanicum.*“

Ganz genau die luxuriante etwas monströs beeinflusste Form, die allgemein so benannt wird.

b. „*Lusus ab A. germanico caute distinguendus. Schultz suppl. 68.*“

„*forma pseudo-germanicum mihi*“ ohne Standortsangabe.

Identisch mit voriger.

5. *var. leptophyllum* Wallr. fl. crypt. germ. 22 ex Heuffl. 337.

a. „Rauhackefelsen nach Schwibbs im Erlafthale.“

„*Aspl. Ruta muraria*  $\varnothing$  *leptophyllum* Wallr. fl. cr. 22.“

Genau die Form mit schmallanzettlichen, langgezogenen Segmenten, wie sie allgemein so benannt wird.

b. Lokalität unleserlich. „*Aspl. Ruta muraria* *v. leptophyllum* Wallr.“

Identisch mit voriger.

6. *var. elatum* Lang. Syllog. plant. novar. 1829. 188 ex Heuffler l. cit. 336 und

von Heuffler identifiziert mit *A. multicaule* Presl. Schrift. Böhm. Mus. 1836.

„Schleicher fl. helv. Cryptog.“

„*Aspl. Ruta muraria* L. *forma multicaule* Prsl.“

Genau die grosse, langstielige Form mit grossen länglich rautenförmigen Segmenten, die allgemein unter dem Namen *v. elatum* Lang geht.

7. *var. brevifolium* Heuffl. cit. 335 „Nîmes l. Lorinser.“

„*Ist jene Form von A. Ruta muraria, welche Roth fl. Germ. III.*

*54 als*  $\varnothing$  *brevifolium irrthümlich zu A. germanicum zieht.*“

Ziemlich kleines Exemplar mit ziemlich grossen, breiten, etwas fächerförmigen, vorn abgestutzten Segmenten, die am Aussenrande tief und fast kammförmig gezahnt sind.

Eine submonströse, in der Schweiz nicht besonders seltene Form, meist grosse bis sehr grosse Segmente (1 cm breit) zeigend.

Genau die von Luerss. u. Aschers. aufgeführte *var.*

8. *var. pseudo-fissum* Heuffl. mss. herb.

„*Asplenium Ruta muraria* L., welche *var.* Ihrer Abhandlung ist es?“

Sahmer Wasserfall unter überhängenden Blöcken sehr selten“ scr. Hausmann.

„*Aspl. Ruta muraria* *forma pseudo-fissum: ist in meiner Abhandlung nicht beschrieben.*“ scr. Heuffler.

Genau die so seltene, mir nur noch von Rosenstock von Pontalto bei Cles Val di Non Herbst 1893 u. 30.7.1901 geschickte Form, die bei Luerssen 227 unter demselben Namen unter Berufung auf eine Notiz im Hausmann'schen Herb. sehr deutlich beschrieben ist. Maximum der Zartheit und Schmalheit bei *A. Ruta muraria*. Aehnlich, aber nicht ganz so ausgeprägt habe ich sie auch aus Savoyen, Montagne d'Hermonne, Orcier l. Briquet, Sept. 1901.

9. *var. pseudo-nigrum* Heuffl. cit. 338.

a. „Garovaglio Com. D. III n. 4. comm. L. Rabenhorst,“ ohne Ortsangabe.

„*Aspl. Ruta muraria* L. *forma pseudo-nigrum m.*“

Sehr genau die von mir in Farnkr. d. Schweiz 74 fig. 4 abgebildete und von mir als *Aspl. Adiantum nigrum*  $\times$  *Ruta muraria* gedeutete Pflanze, ausser dass die Segmente etwas schmaler, verlängerter und fast nur am Vorderrande gezahnt sind. Ich halte die Bastardnatur auch der Heuffler'schen Pflanze für sicher.

b. „St. Gotthardt bei Gratz 1840. Dr. Maly.“

„*Aspl. Ruta muraria forma pseudo-nigram m.*“

Genau dieselbe Pflanze, etwas grösser und etwas reicher geteilt.

10. Heuffler 338 führt noch eine fernere *var. Zolliense Kit. mss.* an, die er aber auf ein Exemplar des Pester Herbars aufgestellt hat und über die mithin sein eigenes Herb. keine Auskunft giebt, nach der Beschreibung eine grosse und lange Schattenform mit langkeiligen, monströs verlängerten Segmenten. (Schluss folgt.)

## Was ist *Carex subnivalis* Arvet-Touvet?

Unter dem Namen *Carex subnivalis Arvet-Touvet* empfang ich aus mehreren Tauschvereinen regelmässig eine Mischung der beiden alpinen Formen von *C. ornithopoda Willd.*, welche ich in dieser Zeitschrift Jahrg. V (1899) p. 128 charakterisirt habe. Die Exemplare waren von Longa im Val Vitelli bei Bormio gesammelt und waren zumteil sehr hochwüchsig, nur wenige gehörten zu *C. ornithopodioides Haussm.* Gehmi sandte mir von den Alpen um Trient als *C. subnivalis* kräftige Formen der *C. ornithopoda var. alpina m.* (in herb.), die ich auch bei Christ in Bull. Soc. bot. Belg. XXIV, 2 (1885) p. 12 nebst der Pflanze von Bormio unter *C. subnivalis* aufgeführt fand, darunter die Bemerkung: „occurrit nana habitu *C. ornithopodioides*, sed etiam multo vegetior.“ Um der Sache auf den Grund zu gehen, bat ich Herrn Dr. Christ um Originalexemplare der *C. subnivalis*, die er mir auch in gewohnter freundlicher Bereitwilligkeit zukommen liess. Nunmehr bin ich in der Lage, folgendes feststellen zu können. Die ursprüngliche *C. subnivalis Arr.-Tour.* (= *C. pusilla Arr.-Tour. olim*) wurde 1868 auf dem Col Isoard in der Dauphiné vom Autor gefunden und an Duval-Touvet gesandt, welcher sie mit *C. ornithopoda* vereinigte. Diese ursprüngliche *C. subnivalis* ist die echte *C. ornithopodioides Haussm.* mit den niederen halbkreisförmig gekrümmten Halmen, glatten Blättern, kleinen, kahlen, glänzenden Schläuchen. Die Beschreibung stimmt ganz mit diesen Exemplaren überein. Später aber hat Arvet-Touvet am gleichen Standort und auf dem Col Fromage auch die andere höhere Varietät mit behaarten Schläuchen gefunden, die er wegen des gleichen Kolorits der Aehren nicht von jener unterschied. Auch die letztgefundene Varietät besitzt glänzende Schläuche, und oft ist die Behaarung nur sehr schwach und nur unter der Lupe sichtbar. Dennoch würde ich sie unter 1000 Exemplaren von *C. ornithopodioides* sofort herausfinden. Ihr Halm ist immer höher, wohl einwärts gebogen, aber niemals halbkreisförmig zur Erde gekrümmt, und die Aehren und Schläuche sind grösser, zumal bei den auf sonnigen Stellen der Dolomitalpen gewachsenen Exemplaren. Von Herrn Prof. Dr. Aschersou darauf aufmerksam gemacht, dass Murbeck in den Beiträgen zur Flora von Südbosnien und der Hercegovina eine wahrscheinlich meiner *var. alpina* entsprechende *var. castanea* beschrieben hat, verglich ich dies Citat (Herr Dr. Gürke hatte die Güte, ein Excerpt zu geben) und fand die Meinung Aschersons' bestätigt. Wenn übrigens Murbeck für *C. ornithopodioides* eine höher hinaufreichende Beblätterung des Halmes in Anspruch nimmt, die nach Prantl und Garcke sogar bis zur Hälfte des Halmes vordringen soll, so muss ich sagen, dass ich in dieser Beziehung keinen Unterschied von der *var. castanea* entdecken konnte, und dass nur unentwickelte Halme eine so hochgehende Beblätterung aufweisen. *C. ornithopodioides* als Art festzuhalten, geht gegen die Natur. Sie ist zwar auf die alpine Region und auf Dolomitunterlage beschränkt und findet sich nur selten tiefer und dann wohl immer im Geröll herabgeschwenmt. Aber sie ist durch solche Zwischenstufen, wie die von Murr bei Vicia gesammelten, mit der *var. castanea* eng verbunden.

Die Synonymik und die Verbreitung gestalten sich demnach so:

*Carex ornithopoda Willd. var.  $\beta$ . castanea Murbeck* in Beitr. Fl. Südbosn. u. Herceg. (1891) p. 30.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9\\_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Christ H.

Artikel/Article: [Die Asplenien des Heufler'schen Herbar's. 1-4](#)